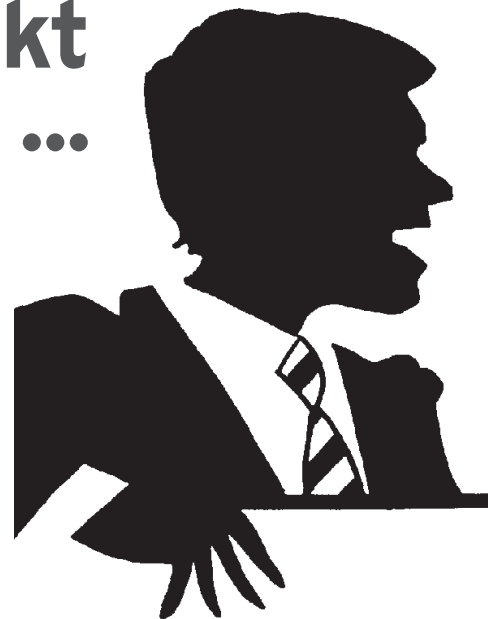


Wenn ein Konflikt eskaliert ...



Kain & wir ...

Der biblische Bericht in 1. Mose 4 zeigt, dass die heile Welt in konfliktloser Harmonie mit Gott Vergangenheit ist. Es gibt keinen Weg zurück und die Menschen müssen ihr „Schicksal“ selbst in die Hand nehmen. Doch kann das überhaupt funktionieren? Ohne Gott, getrennt vom Leben und infiziert mit dem Virus des satanischen Größenwahnsinns? Muss nicht aus einer richtungsweisen Fehlentscheidung zwangsläufig eine Kettenreaktion verkehrter Entscheidungen folgen?

Können die Menschen überhaupt noch vernünftig denken und miteinander leben? Oder sind sie nicht zwangsläufig zum egoistischen Kampf gegen den anderen verdammt?

Welche Macht steckt denn heute hinter allen politischen Kämpfen? Wenn Despoten gefühllos ganze Volksgruppen ausrotten?

Wenn geldgierigen Leuten egal ist, wenn Tausende verseuchte Blutkonserven bekommen und später an Aids verrecken? Wenn in Ehen, Familien, Gemeinden und am Arbeitsplatz intrigenreiche Konflikte entstehen?

Wissen wir eigentlich immer, was uns steuert und wer uns (heimlich) beherrscht?

Doch zurück zur Geschichte mit Kain und Abel ...

Warum Kain doch schuldig ist

Wenn man die Geschichte nur bis zur Hälfte liest, bekommt man einen Schock. Ohne Begründung heißt es plötzlich: „Der Herr blickte auf Abel und auf seine Opfergabe, aber auf Kain und

seine Opfergabe blickte er nicht.“

Wo liegt denn der Unterschied zwischen diesen beiden Männern? Beide stammen von denselben Eltern und haben die gleiche Erbmasse. Beide üben einen soliden Beruf auf. Beide wollen Gott verehren und vollziehen eine Opferhandlung. Beide geben das Beste, was sie hatten: Abel das beste Schaf, Kain die besten Früchte.

Der eine wird mit seinem Opfer angenommen und der andere wird verworfen. Hatte Kain einfach nur Pech gehabt? War er ein „Looser“, weil er dummerweise nicht das richtige „Opfermaterial“ hatte? Oder steckt hinter Kains Handeln eben doch mehr? Findet hier die erste konkrete Konfrontation zwischen Gott und Satan nach dem Sündenfall statt? War dieser Konflikt nicht vorausgesagt? Treffen in der Geschichte von Kain und Abel ein Nachkomme der Frau auf einen Nachkommen der Schlange? (1. Mose 3,15)

War Kain dann nicht zwangsläufig Instrument dieser Auseinandersetzung zwischen Licht und Finsternis?

Eva nannte ihren ersten Sohn „Kain“, d.h. „ich habe einen Mann erworben“ oder „Gewinn von dem Herrn“. Eva ist stolz und Kain ist der Inbegriff von Macht und Stärke. Abel heißt dagegen „Hauch, Nichtigkeit“. Warum bringt Abel das Opfer, das Gott gefällt? Warum handelt er total anders als sein Bruder Kain?

Wenn der Konflikt eskaliert ...

Beide gehen miteinander zu den Altären, obwohl zwischen beiden, was die innere Einstellung zu Gott angeht, Welten liegen.

Kain ist „aus dem Bösen“ und „seine Werke sind böse“ (1. Johannes 3,12), aber trotzdem ist er nicht abgeneigt, einen frommen Kultus zu zelebrieren. Er kann

sogar am Altar in seinem Herzen Grausames planen.

Hatte bei Kain das Schuldempfinden bereits stark nachgelassen? Führt das nicht immer zu Konflikten, wenn wir nicht mehr sensibel genug sind, um zu merken, dass in unserem Herzen etwas Unheimliches eskaliert? Hatte Kain sich an die Sünde bereits gewöhnt? So wie man sich heute sehr schnell z.B. daran gewöhnen kann, auf Distanz zu Gott und seinem Wort ein „Leben“ als Christ zu führen.

Schockt uns das noch, wenn Millionen von Abtreibungen passieren und in den eigenen Reihen ethische Grundsätze kippen? Finden wir es noch besonders schlimm, wenn wir eine Nachfolge auf tiefstem Niveau führen?

Kain und Abel opfern, denn das Wissen von Gott war geblieben. Sie kannten Gottes Wunsch, denn Gott selbst ließ Tiere sterben, um die Menschen zu bekleiden.

Das Opfer von Kain zeigt, wie er zu Gott steht. Er steht in innerer Rebellion gegen Gott und darum bringt er ein „eigenwilliges“ und selbstgerechtes Opfer. Gott soll mit dem zufrieden sein, was er gerade hat.

Es ist ein „totes“ Opfer. Kain offenbart damit, dass er nicht respektiert, dass Gott heilig und er total sündig ist, und dass Gott ein „blutiges Opfer“ wünscht. Sein Handeln offenbart, wer er wirklich ist.

Das ist bis heute so geblieben! Kann man an meinem Handeln



Der Brudermord. Schnorr von Carolsfeld, 1860



Warum finden zerstrittene Eheleute nicht wieder zusammen? Trotz Hilfestellung von außen? Warum gibt es in Gemeinden unlösbaren Streit? Manchmal über Generationen? Warum gibt es so viel Misstrauen in unserer Gesellschaft? Warum kämpft einer gegen den anderen? Warum opponieren Menschen gegen Gott und sein Wort? Nicht nur Atheisten, sondern (heimlich) auch Christen? Liegt das alles nur daran, dass wir Menschen eben alle etwas schwierig sind? Oder gibt es da noch ganz andere Ursachen?

über Gott und über sich und Abels Erfahrungen mit Gott?

Kain will keine eigenen Fehler eingestehen

Er wird zornig! Nicht über sich selbst, sondern über Abel und Gott. Er schlägt um sich, anstatt selbstkritisch über sich selbst nachzudenken.

Ob wir uns immer wieder dazu mutig entschließen müssen, die Wahrheit über uns selbst und unser Denken zu erfahren? Werden Konflikte deshalb oft unlösbar, weil Beteiligte blind für sich selbst sind? Es tut ganz sicher sehr weh, wenn uns Gott den Spiegel vorhält, und wir erkennen, wer wir wirklich sind. Aber es ist der einzige Weg, in der Charakterbildung weiterzukommen. Es ist notwendig zu wissen, wer man selbst ist, bevor man anderen in Problemen helfen will.

Kain ist unheilbar neidisch

Dieser Neid macht Kain blind für Realität und taub für Gottes Versuche, ihn vom Mord abzuhalten. Der Neid verengt den Blick für Gottes Plan im eigenen Leben. Wir vergleichen uns dann mit anderen Menschen und sehen dabei komischerweise nur die Vorteile des anderen.

Kain verpasst die letzte Möglichkeit

Gott kümmert sich um Kain und warnt ihn. Doch Kain verpasst die letzte Chance zur Umkehr. Er ignoriert den „point of no return“. Sein Mord ist die logische Konsequenz seiner Haltung, die sich nicht ändert. Die Folgen sind für Kain fatal: Das vergossene Blut schreit nach Vergeltung, er ist verflucht, ausgestoßen und verzweifelt. Es wäre alles zu Ende gewesen, wenn Gott ihn nicht geschützt hätte.

erkennen, dass ich begriffen habe, wer Gott ist und was ihm gefällt? Gibt es in unserem Leben doch tote Zeremonien, weil unser Verhältnis zu Gott längst gestört ist?

Und Abel? Er bringt das erste Opfer durch einen Menschen. Da fließt Blut und ein unschuldiges Tier muss sterben. Erkennt Abel damit das gerechte Urteil Gottes an? Dass alle Menschen sterben müssen, weil sie gesündigt haben?

Im Gegensatz zu Kain bringt Abel ein lebendiges Opfer.

Die Reaktion Gottes

Gott blickt nicht nur auf das Opfer, sondern auf den Opfernenden und auf sein Opfer:

„Durch Glauben brachte Abel ein besseres Opfer dar als Kain, durch welchen (Glauben) er das Zeugnis erhielt, dass er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (ihm) wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihm suchen, ein Belohner sein wird.“ (Hebräer 11,4.6)

Warum lehnt Gott Kains Opfer ab? Die Bibel erklärt, dass Kains Herz böse war und darum auch sein Opfer falsch war.

Kain ignoriert das Warnsystem

Kain merkt, dass er und sein Opfer bei Gott „nicht gut angekommen“ war. Warum bringt er nun kein Opfer, das Gott gefällt? Warum spricht er nicht mit Abel

Und wir? Wir sind klug, wenn wir auf Gottes Einspruch reagieren. Wenn wir in Konflikten rechtzeitig gesprächsbereit sind. Wenn wir rechtzeitig als Eheleute, Älteste, Mitarbeiter und Brüder und Schwestern ins Gespräch kommen.

Haben wir den Mut, uns selbst hinterfragen zu lassen? Durch Gott? Und auch durch seine Diener?

Ein Sieg Satans?

Es muss grausam für Adam gewesen sein, als er die erste Beerdigung erlebte. Wie grausam war und ist die Sünde!

Tatsächlich siegt in dieser Situation zunächst Satan. Abel, als Nachkomme Evas, hätte theoretisch der Erlöser sein können. Gott sei Dank siegt später in dem allergrößten Konflikt zwischen Gott und Satan, zwischen Licht und Finsternis nicht Satan, sondern unser Herr Jesus Christus!

Abel ist ein Vorbild auf den Herrn Jesus, denn der Weg Kains und der Weg der Menschen sind identisch. Kain tötete seinen Bruder, den gerechten Abel, und die Menschen sind Mörder des Gerechten geworden (Matthäus 23,25ff).

Kain? Seine Geschichte zeigt uns, dass wir ohne enge Bindung an Gott in die Irre gehen. Gott sei Dank, dass durch die Wiedergeburt Jesus Christus in uns lebt und uns zu Menschen machen will, die keine eigenen Wege gehen.

Dieter Ziegeler

Zeige mir, Herr, wer du bist, wer ich bin, wo Distanz zu dir entstanden ist, wo ich Sünde bisher übersehen habe, wo ich uneinsichtig bin, wo Neid mein Herz vergiftet, wo ich Warnungen überhört habe, wo andere große Last mit mir haben, wo ich nicht erkennen will, wer ich bin, wie ich dich besser verehren kann, wo du mich als Konfliktlöser gebrauchten willst.